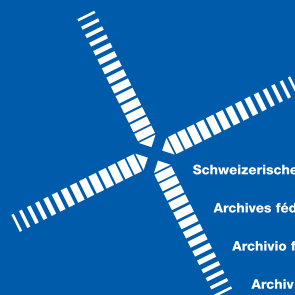




# Tätigkeitsbericht 2002 Schweizerisches Bundesarchiv



Schweizerisches Bundesarchiv

Archives fédérales suisses

Archivio federale svizzero

Archiv federal svizzer

© 2003 Schweizerisches Bundesarchiv  
Auflage 2000 Ex. / SF0300027

Schweizerisches Bundesarchiv  
Archivstrasse 24  
CH-3003 Bern

Telefon +41 31 322 89 89  
Fax +41 31 322 78 23  
bundesarchiv@bar.admin.ch  
www.bundesarchiv.ch

Redaktion: Tanja Vogel  
Gestaltung / Fotos: Atelier Bundi AGI  
Französische Übersetzungen: Katharine Patula

5.03 2000

|  |  |          |
|--|--|----------|
| <b>Einleitung</b>                                  |  | <b>1</b> |
| <b>Archivische Kernkompetenzen</b>                 | 1 Aktenführung<br>2 Bewertung<br>3 Sicherung und Übernahme von Unterlagen<br>4 Bestandserhaltung<br>5 Erschliessung<br>6 Lesesaal und schriftliche Anfragen<br>7 Auswertung des Archivguts | <b>2</b> |
| <b>Entwicklungsprojekte</b>                        | 1 DONABAR<br>2 ARELDA<br>3 IZBUND  | <b>3</b> |
| <b>Nationale und Internationale Zusammenarbeit</b> | 1 Nationale Zusammenarbeit<br>2 Internationale Zusammenarbeit  | <b>4</b> |
| <b>Normensetzung</b>                               |  | <b>5</b> |
| <b>Öffentlichkeitsarbeit</b>                       |  | <b>6</b> |
| <b>Organigramm, Finanzen und Mitarbeitende</b>     | 1 Organigramm<br>2 Finanzen<br>3 Mitarbeitende<br>4 Lehrlinge und Stagiaires<br>5 Weiterbildung der Mitarbeitenden<br>6 Gleichstellung<br>7 Publikationen der Mitarbeitenden               | <b>7</b> |
| <b>Förderverein</b>                                |  | <b>8</b> |



## Einleitung

Am Anfang war der Löwe, dann die Idee, das Gebäude des Schweizerischen Bundesarchivs gestalterisch ins Zentrum des diesjährigen Tätigkeitsberichtes zu stellen. Als sicherer Aufbewahrungsort der archivierten Unterlagen des Schweizerischen Bundesstaates hat es in seiner über hundertjährigen Geschichte gute und zuverlässige Dienste geleistet. Mit dem Wandel zur Informationsgesellschaft ist die solide Ausstrahlung des Baus allerdings auch im übertragenen Sinn zur Fassade geworden: Die Informations- und Kommunikationstechnologien stellen das Bundesarchiv in Bezug auf die Sicherung, Erschliessung und Vermittlung von elektronischen Unterlagen vor besondere Herausforderungen, denen mit den traditionellen Mitteln der Archivierung nur noch bedingt Rechnung getragen werden kann.

Die stolze Behäbigkeit des Baus mag weiter zur irrigen Annahme verleiten, die Kernaufgaben des Bundesarchivs seien von grosser Statik geprägt. Doch das Gegenteil ist der Fall: Als offenes und modernes Informations- und Dienstleistungszentrum sieht sich das Bundesarchiv etwa im Bereich des Records Managements mit einer ständig wachsenden Dynamik konfrontiert. Das Schritthalten mit der laufenden Entwicklung der Informationstechnologien bedeutet denn auch Schwierigkeit und Ansporn zugleich.

Diese zwei einleitenden Beispiele stehen stellvertretend für das Spannungsfeld, in welchem sich das Bundesarchiv bei der Erfüllung seiner Grundaufgaben bewegt. Den Gegensatz zwischen alt und neu, Tradition und Innovation, Statik und Dynamik, Geschichte und Zukunft begreifen wir aber nicht als unvereinbaren Widerspruch, sondern als fruchtbaren Nährboden für die tägliche Arbeit.

Im Sinne eines Résumés möchten wir im Folgenden einige Streiflichter auf Ereignisse werfen, welche aus unserer Sicht für das Jahr 2002 bestimmend waren. Das Ende des Mandats der

Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK) im Dezember 2001 und die Übergabe der Akten der Kommission im März 2002 ans Bundesarchiv stellen sicherlich einen wichtigen Meilenstein dar. Die Regelung des Zugangs zu den Unterlagen wird 2003 Gegenstand eines Bundesratsbeschlusses sein. Aus Gründen der Nachvollziehbarkeit und kritischen Überprüfbarkeit der Arbeit der UEK sind aus unserer Sicht möglichst liberale Zugangsbestimmungen wünschenswert.

Ebenfalls von grosser staatspolitischer und archiverischer Bedeutung ist die im Berichtsjahr erfolgte Übernahme der Unterlagen der Expo.01 und Expo.02. Deren Erschliessung, d.h. bedarfsgerechte Aufbereitung, soll 2003 abgeschlossen werden.

Nicht nur grosser Erfolg, sondern auch besondere Ehre wurde der vom Bundesarchiv organisierten Ausstellung „Helvetia hält Hof – Staatbesuche in der Schweiz“ zuteil: Am Rande ihres Staatsbesuchs in der Schweiz machte die lettische Staatspräsidentin – ausserhalb des offiziellen Programmes - Station in der Ausstellung. Das von der Ausstellung diskutierte Thema des Staatsbesuchs als Form der Selbstrepräsentation der Schweiz erhielt so einen zusätzlichen Aktualitätsbezug.

Nicht wegzudenken aus dem Jahresrückblick für 2002 ist auch die Arbeit der beiden zentralen Entwicklungsprojekte des Bundesarchivs ARELDA und IZBUND. ARELDA entwickelt Lösungen für die langfristige Archivierung digitaler Unterlagen und ist eines der strategischen Leitprojekte der eGovernment-

Strategie des Bundes. IZBUND hat zum Ziel, den Onlinezugang zu den Findmitteln und zu ausgewähltem Archivgut des Bundesarchivs zu ermöglichen. Zusammen mit dem Projekt GEVER (Geschäftsverwaltung), dessen Ziel die Einführung der elektronischen Aktenführung in der Bundesverwaltung ist, schaffen die beiden Entwicklungsprojekte wichtige Voraussetzungen für die Umsetzung der eGovernment-Strategie des Bundes. Obwohl beide Projekte wichtige Fortschritte verzeichnen konnten und für die Nachvollziehbarkeit des Verwaltungshandelns und die langfristige Verfügbarkeit der Unterlagen des Bundes von grosser Bedeutung sind, ist deren Finanzierung nach Abschluss der Projektphase aufgrund der allgemein angespannten Finanzsituation akut gefährdet.

Damit wären wir bei einem weiteren Thema, welches unsere Arbeit 2002 geprägt hat und wohl auch in den kommenden Jahren prägen wird, dem Ressourcenmangel des Bundes im Allgemeinen - und des Bundesarchivs im Speziellen. Der in den letzten Jahren zu beobachtende Aufgabenzuwachs und die bestenfalls stagnierenden Ressourcen führen unweigerlich zu Zielkonflikten und gefährden zunehmend den Vollzug der gesetzlichen Aufgaben. Substantielle Verzichtsplanung, kreative und unkonventionelle Problemlösungsstrategien sowie der unvermindert grosse Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind also gefordert, um die Rechenschaftsfähigkeit des Bundes auch in Zukunft zu gewährleisten.

Doch nun genug gebrüllt, Löwe. Mir bleibt an dieser Stelle nur noch, allen an der Entstehung des Tätigkeitsberichtes Beteiligten zu danken. Ganz besonderer Dank gebührt dabei Tanja Vogel für die Redaktionsarbeit. Und Ihnen, verehrte Leserin, verehrter Leser, wünsche ich eine spannende, abwechslungsreiche Lektüre – mit Biss selbstverständlich.

Christoph Graf  
Direktor Schweizerisches Bundesarchiv

2

3

4

5

6

7

8

## Archivische Kernkompetenzen

Was die jährlich angebotenen verwaltungsinternen Weiterbildungsmöglichkeiten im Bereich Aktenführung und Archivierung betrifft, war 2002 eine Veränderung der Nachfrage festzustellen: Während der von drei auf vier Tage verlängerte Grundkurs «Aktenführung und Archivierung in der Bundesverwaltung» aufgrund des gros-

### 2.1. Aktenführung

Seit Inkrafttreten des neuen Regierungs- und Verwaltungsorganisationsgesetzes vom 21. März 1997 und seiner Ausführungserlasse hat das Bundesarchiv die Aktenführung von rund 80 % aller Bundesstellen überprüft. Die Ergebnisse sind 2002 in einem Bericht zusammengestellt worden und erweisen sich als besorgniserregend: So fehlen bei 43% der untersuchten Stellen geeignete Organisationsvorschriften. Über einen Registraturplan verfügen nur 59% der Ämter. Davon konnte lediglich in 48% der Fälle eine gute Geschäftsbildung nachgewiesen werden. Die Publikation dieses Berichtes ist 2003 geplant.

Insgesamt befindet sich die Bundesverwaltung in einer schwierigen Situation. Im dynamischen Umfeld der neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sind traditionelle Regeln und Prozesse der Aktenführung in Auflösung begriffen, ohne dass bereits angemessene Instrumente zur Geschäftsverwaltung (GEVER) eingesetzt werden. Umso dringlicher ist die Einführung einer Standardlösung für die elektronische Aktenführung in der Bundesverwaltung. Zusammen mit dem Informatikstrategieorgan des Bundes (ISB) hat sich das Bundesarchiv im Rahmen der GEVER Koordinations- und Beratungsstelle für die breite Implementierung der GEVER Basislösung engagiert. Dieses Standardprodukt wurde bereits evaluiert und definiert, aber Probleme mit der zentralen Anschubfinanzierung sowie dem Vertragsabschluss haben im Berichtsjahr den Fortgang des Projektes verzögert.

Auch 2002 beanspruchte die Beratung von Bundesstellen im Bereich der Aktenführung viele Ressourcen. Das Spektrum umfasst die Mitarbeit in einzelnen Projektgruppen bis hin zur Beantwortung von Anfragen zu den Themen Ordnungssysteme und Organisationsvorschriften.

sen Interesses drei Mal durchgeführt werden konnte, haben die zur Vertiefung konzipierten Tageskurse und Workshops weniger Zuspruch gefunden. Realisiert werden konnte lediglich der Workshop «Praktische Anleitung zur Anbietung und Ablieferung an das Bundesarchiv».

### 2.2. Bewertung

Die Aufgabe der archivischen Bewertung besteht darin, den Beweis- und Informationswert von Unterlagen zu bestimmen und damit zu einer Aussage über deren Archivwürdigkeit zu gelangen. Die Bewertung bildet damit die archivische Kernkompetenz.

Da die Strategie des Schweizerischen Bundesarchivs auf die prospektive Bewertung ausgerichtet ist, lag das Schwergewicht der Arbeiten der Fachstelle Bewertung auch im Berichtsjahr in diesem Bereich. So konnten 2002 in Zusammenarbeit mit den betroffenen anbietepflichtigen Stellen insgesamt 11 amtspezifische prospektive Bewertungskonzepte und Archivierungsstrategien fertiggestellt werden. Abgeschlossen werden konnten weiter eine departementsübergreifend einsetzbare Negativliste sowie Grundlagenpapiere für die Bewertung von Informatik-Unterlagen und für Unterlagen von ausserparlamentarischen Kommissionen gemäss Bundesgesetz über die Archivierung (BGA) Art. 1, Absatz 1, Buchstabe g.

Was die Bewertung von konkreten Unterlagenangeboten betrifft, fällt die Bilanz 2002 aufgrund des spärlichen Eingangs solcher Angebote eher schmal aus. Mit Hilfe der bereits im Jahre 2000 erarbeiteten Checkliste bewerteten die Mitarbeitenden insgesamt 20 Angebote. Ausserdem wurde 2002 das Handbuch «Anbieten – Bewerten – Sichern» fertiggestellt.

Die Arbeiten an einem allgemeinen Bewertungskonzept des Bundesarchivs wurden 2002 auf zwei Ebenen weitergeführt. Dabei lag der Fokus zum einen auf der Frage nach der Bewertung digitaler Unterlagen. In diesem Zusammenhang kam es zur Erarbeitung von Grundlagenpapieren für die Bereiche Internet,

### 2.3. Sicherung und Übernahme von Unterlagen

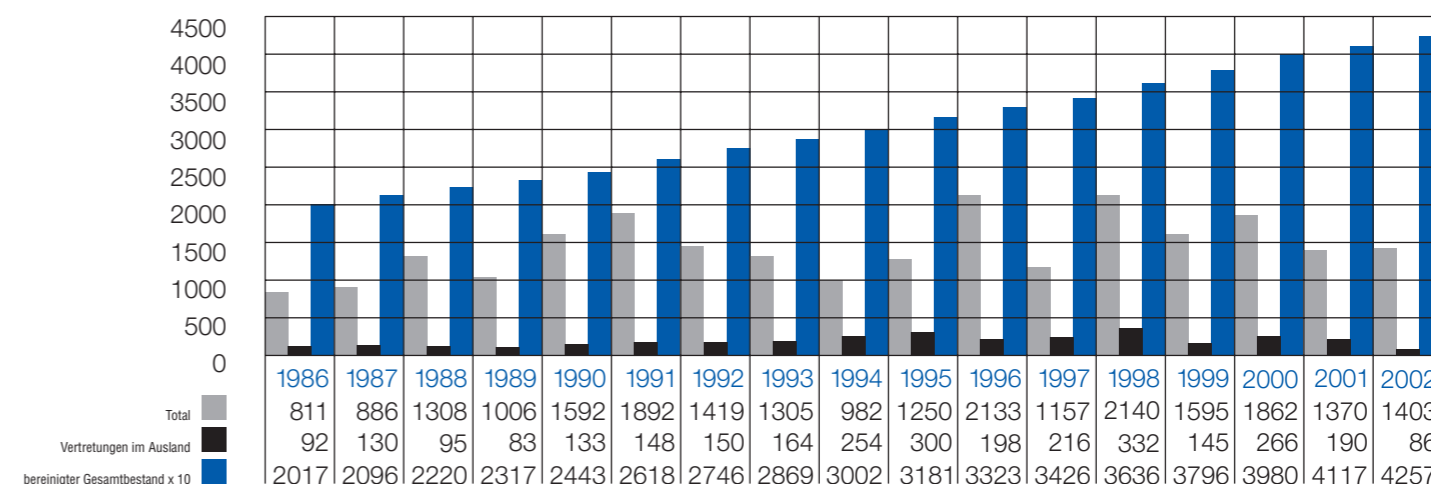
Anzahl und Umfang der Ablieferungen entsprachen 2002 dem Durchschnitt der letzten zwanzig Jahre (vgl. Grafik 1). Gemessen am

Intranet sowie Erhebungs- und Messungsdatenbanken. Auch wurde das weitere Vorgehen für Geografische Informationssysteme und digitale Findmittel geklärt. Zum anderen konnte die Diskussion operationeller Kriterien für die Ermittlung des Beweis- und Informationswertes fortgesetzt werden. Abgeschlossen wurde auch ein Grundlagenpapier zu den Bewertungsgrundsätzen und Operationalisierungsrichtlinien im Schweizerischen Bundesarchiv.

Vorjahr hat der Umfang der Ablieferungen mit 1403 Laufmetern leicht zugenommen. Dennoch sind zahlreiche Bundesstellen mit der Umsetzung ihrer gesetzlichen Anbietepflicht im Rückstand. Die Gründe dürften bei den allgemein knappen Ressourcen liegen.

Sieht man von den bundesarchivintern im Rahmen der Digitalisierungsprojekte gesicherten Daten von jährlich gegen 4 Terabytes ab, fallen die Ablieferungen digitaler Unterlagen umfangmässig noch wenig ins Gewicht; bis dato wurden rund 100 Gigabytes archiviert. Da die neuen Verfahren, die im Rahmen des Projektes ARELDA (Archivierung von elektronischen digitalen Daten und Akten) entwickelt werden, erst in einer Pilotversion zur Verfügung stehen, hat das Bundesarchiv die aktive Durchsetzung der Anbietepflicht für solche Unterlagen zurückgestellt. Mit den Daten aus dem Zentralen Ausländerregister (ZAR) und dem Personalinformationssystem der Armee (PISA) konnten 2002 gleichwohl einige wichtige

Grafik 1 / Umfang des Gesamtbestandes und der Ablieferungen 1986–2002 pro Jahr in Laufmetern



1

2

3

4

5

6

7

8

Bestände übernommen werden. Sie ergänzen bereits erfolgte Ablieferungen wie das Personalinformationssystem der Bundesverwaltung (PERIBU).

Was den Bereich der Privatarchive betrifft, gelang es auch 2002, wichtige Nachlässe

## 2.4. Bestandserhaltung

Die Bilanz der Fachstelle Bestandserhaltung des Schweizerischen Bundesarchivs für das Jahr 2002 fällt vielgestaltig aus. Mit der Fertigstellung des Grundlagenpapiers «La

natürlicher und juristischer Personen von gesamtschweizerischer Bedeutung zu akquirieren. So hat das Bundesarchiv im Berichtsjahr 27 Privatarchive neu übernommen, 17 Deponentinnen und Deponenten haben eine spätere Übergabe persönlicher Unterlagen vertraglich zugesagt (vgl. Grafik 2). Besonders hervorzuheben ist dabei die Übernahme der Archive von Cornelio Sommaruga, dem früheren Staatssekretär im BAWI (ehemaliges Bundesamt für Wirtschaft) und Präsidenten des Internationalen Komitees des Roten Kreuzes (IKRK) sowie der beiden Alt-Nationalrätinnen Verena Grendelmeier und Lilian Uchtenhagen. Ins Bundesarchiv gelangten 2002 auch die Archive der Pro Patria, der CVP-Fraktion der Bundesversammlung und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes (SEK) sowie Flüchtlingsdossiers der Hilfswerke Caritas und HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz). Mit diesen Privatarchiven konsolidiert das Bundesarchiv seine Bestände im Bereich von Politik und gemeinnützigen Organisationen.

Der im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnende Zuwachs des Umfangs der Ablieferungen (vgl. Grafik 2) ist auf zwei Ablieferungen der Caritas von insgesamt 190 Laufmetern und des Vereins Landesausstellung Expo.02 von 150 Laufmetern zurückzuführen. Dementsprechend hoch war auch der Erschliessungsaufwand für diese Bestände. Allgemein zielen die Bemühungen des Bundesarchivs darauf, die Bearbeitung und Erschliessung von Privatarchiven juristischer Personen vermehrt mittels Selbst- oder Drittmitteln zu finanzieren.

Sauvegarde des fonds d'archives. Pratique et perspectives» wurde die Bestandserhaltung mittelfristig strategisch neu ausgerichtet. Das Papier ist in «Studien und Quellen», Band 28 erschienen und liefert wichtige Hinweise für die Übernahme, Konservierung und Restaurierung von Archivgut.

Einen hohen Stellenwert nahm auch 2002 die Konservierung von audiovisuellen Unterlagen ein. Diese Dokumente sind äusserst fragil und bedürfen deshalb besonderer Aufmerksamkeit. Als innovativste Konservierungsmassnahme in diesem Bereich gilt die Digitalisierung. So hat das Digitalisierungsteam im Berichtsjahr 9298 Fotografien aus dem Bestand «Aktivdienst 2. Weltkrieg» (E 5792) und 954 Stunden Ton der Nationalratsdebatten (E 1301) aus den Jahren 1982–1986 digitalisiert. Angesichts der jährlich anfallenden Datenmengen von annähernd 4 Terabytes hat sich im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit der Fachstelle ARELDA (Archivierung von elektronischen digitalen Daten und Akten) weiter verstärkt.

**Grafik 2 / Akquisition von Privatarchiven 1999–2002**

|  | 1999 | 2000 | 2001 | 2002 |
|--|------|------|------|------|
| Anzahl deponierter Privatarchive                         | 31   | 22   | 34   | 27   |
| Umfang in Laufmetern                                     | 24   | 32   | 73   | 398  |
| Abgeschlossene Verträge mit Deponentinnen und Deponenten | 22   | 17   | 25   | 17   |
| Bearbeitete Geschäfte                                    | 119  | 130  | 117  | 112  |

Im Bereich der Mikroverfilmung fand 2002 eine Konzentration auf den Bestand «Helvetische Republik» (B 0) statt. Davon konnten nicht weniger als 126 Laufmeter verfilmt werden, was 500'000 Aufnahmen entspricht. Das Mikrofilmteam hat zudem zahlreiche Anfragen aus dem Lesesaal bearbeitet und im

## 2.5. Erschliessung

Die Gewährleistung der Zugänglichkeit der im Schweizerischen Bundesarchiv gesicherten Unterlagen bildete auch 2002 die Hauptaufgabe der Erschliessungstätigkeit.

Auftrag von Benutzenden rund 20'000 Kopien erstellt.

Die Arbeitsgruppe FAGAM (Fachgruppe für audiovisuelle Medien) widmete sich 2002 schweremässig der Ausarbeitung eines Programms für die Digitalisierung von audiovisuellen Medien. Daneben hat sich FAGAM aktiv an dem von Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz) organisierten Weiterbildungsstag zur Bestandserhaltung und Digitalisierung von Fotografien beteiligt.

Was die Massenentsäuerung von Papier betrifft, ist für 2002 die Behandlung von 38,8 Tonnen Unterlagen zu verzeichnen. Dies entspricht 1000 Laufmetern oder rund 3,5 Millionen Blatt Papier. Die Ergebnisse der nach ISO-9003 vorgenommenen Qualitätskontrolle sind äusserst positiv: nur 3% der untersuchten Unterlagen wurden beanstandet und davon wiesen lediglich 950 Dokumente ernsthafte Veränderungen auf.

Ebenfalls in die Zuständigkeit der Fachstelle Bestandserhaltung fiel die Betreuung aufwändiger interner Bauprojekte sowie die Revision des internen Sicherheitskonzeptes.

Einen Schwerpunkt stellte dabei die Realisierung neuer und Verbesserung vorhandener archivgutbezogener und analytischer Instrumentarien dar. Von den bereits im Vorjahr erarbeiteten 37 Bestandsanalysen konnten 10 für die Publikation vorbereitet werden. Es wurden verschiedene Bestände auf Dossierstufe erschlossen, wobei im Berichtsjahr die Privatarchive im Fokus standen. Zudem konnte die Erarbeitung der Kompetenzen der Bundesverwaltung in allen inhaltlichen Bereichen der Systematischen Rechtssammlung von 1848 bis 1999, im Bereich der Landesverteidigung neu bis 1999, erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Inbetriebnahme des neuen Archivinformationssystems DONABAR (Dossiernachweis im Bundesarchiv) hat im Erschliessungsbereich 2002 besonders viele Ressourcen gebunden. Mit der Vorbereitung der Integration aller digitalisierten Detailfindmittel wurde begonnen. Diese Arbeiten sollen 2003 abgeschlossen werden.

Für die projektorganisierte Erschliessungstätigkeit waren im Jahr 2002 die Mikrofilmerschliessung, die Erschliessung der Unterlagen der Käseunion AG, die Archivierung und Triage der Unterlagen der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK) sowie die Archivierung der Unterlagen der Expo.01 und der Expo.02 bestimmend.

Die Arbeiten an der Erschliessung der rund 10'900 Mikrofilme im Bundesarchiv wurden fortgeführt. Die mikroverfilmten Unterlagen werden damit gemeinsam mit den entsprechenden Papierunterlagen in den Verzeichnissen nachweisbar und für die Benutzenden bestellbar. Der verbesserte Zugriff auf die Mikrofilme hat ausserdem einen wichtigen bestandserhaltenden Effekt, da die Kopierung von Unterlagen ab Mikrofilm zur Schonung der Originale beiträgt.

Erfolgreich abgeschlossen werden konnte die Erschliessung der Unterlagen der Käseunion AG. Im Verlauf der letzten zwei Jahre wurden rund 160 Laufmeter Akten sowie eine grosse

Anzahl audiovisueller Unterlagen dieser aufgelösten parastaatlichen Organisation erschlossen. Dieses Pilotprojekt für die Erschliessung von Unterlagen von Bundesstellen aus dem erweiterten Geltungsbereich des Bundesgesetzes über die Archivierung wurde durch die Käseunion AG in Liquidation finanziert.

ihren Teil zur Frequenzzunahme beigetragen. Positiv wirkte sich in diesem Zusammenhang die Verfügbarkeit des vom Bundesarchiv im Jahr 2000 publizierten Inventarbandes «Schweiz – Südafrika 1948–1994» aus.

Das Projekt Archivierung und Triage der Unterlagen der UEK wurde 2002 in Angriff genommen. Erledigt werden konnte bis Ende des Jahres die Übernahme der Unterlagen sowie die Triage und Vorbereitung der Rücksendung der von den Privaten zurückgeforderten Unterkopien gemäss Bundesratsbeschluss vom 3. Juli 2001. Die Erschliessung der Unterlagen beginnt Anfang 2003, die Rücksendung der Unterlagen soll bis zum Ende 2003 abgeschlossen werden.

Ebenfalls 2002 fiel der Startschuss des Projektes Archivierung der Unterlagen der Expo.01 und Expo.02. Bereits erfolgt ist die Sicherung der Unterlagen sowie die Bewertung der Angebotslisten. Der Beginn der Erschliessungsarbeiten ist 2003 geplant.

## 2.6. Lesesaal und schriftliche Anfragen

Nachdem 1997–98 die Benutzungsfrequenzen Spitzen erreicht hatten und anschliessend eine Stagnation, teilweise sogar ein Rückgang eingetreten war, ist 2002 wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen (vgl. Grafik 3). Es haben sich 2002 insgesamt 1007 Benutzende neu eingeschrieben, was einer Zunahme von 23% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Summe der Benutzertage stieg um 16%, von 4326 auf 5017. Eine Zunahme ist auch bei der durchschnittlichen Anzahl Benutzender pro Tag sowie bei den im Lesesaal vorgelegten Akteneinheiten zu beobachten.

Thematisch verteilen sich die Recherchen über das ganze Spektrum der Bestände, im Besonderen aber haben die umfangreichen Nachforschungen zum Thema der schweizerisch-südafrikanischen Beziehungen im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms NFP42+

Eine Zunahme erfahren haben auch die Kennzahlen zu den schriftlichen Anfragen. Das kontinuierliche Wachstum der Vorjahre setzte sich 2002 fort. Auch hier sind die umfangreichen und komplexen Gesuchvorgänge rund um die Einsicht in die Unterlagen zu Schweiz – Südafrika zu erwähnen.

## 2.7. Auswertung des Archivguts

Die Aktivitäten des Schweizerischen Bundesarchivs im Bereich der Auswertung und angebotsorientierten Vermittlung von Archivgut gestalteten sich 2002 wiederum äusserst vielfältig. Einen Schwerpunkt bildete die Ausstellung «Helvetia hält Hof – Staatsbesuche in der Schweiz», welche vom 19. September–17. November 2002 im Kornhausforum Bern zu Gast war. Sie stiess auf grosses Publikums- und Medieninteresse und profitierte dabei auch vom Staatsbesuch der lettischen Staatspräsidentin und bereicherte diesen gleichzeitig. Die Ausstellung thematisierte Staatsbesuche als Selbstrepräsentation der Schweiz und wurde von einem Rahmenprogramm begleitet. So nutzten zahlreiche Interessierte die Gelegenheit, an einem Stadtrundgang von StadtLand oder der Lesung von Thomas Hürlimann aus seinem Roman «Der grosse Kater» teilzunehmen.

Was die Publikationstätigkeit des Bundesarchivs zu historischen und archivischen Themen betrifft, ist die gleichnamige Begleitpublikation zur Ausstellung zu erwähnen. «Helvetia hält Hof – Staatsbesuche in der Schweiz» erschien als Band 15 der Schriftenreihe «Bundesarchiv Dossier». Weitergeführt wurde auch die Reihe «Studien und Quellen», Thema von Band 28 bilden die Auslandschweizer im 20. Jahrhundert. Ebenfalls im Rahmen von «Studien und Quellen» erschienen ist das Vermittlungskonzept des Bundesarchivs. Es stellt die angebots- und nachfrageorientierte Vermittlung des Bundesarchivs auf eine neue Grundlage. Die Arbeiten am thematischen Inventar „Naher

Osten“ wurden unter Beteiligung des Zentrums für Analyse und prospektive Studien (ZAPS) des Eidgenössischen Departementes des Äusseren fortgesetzt und sollen 2003 mit der Publikation dieses wichtigen Findmittels abgeschlossen werden.

«Geschichte hören und sehen – Schlüsselereignisse aus der Zeit des Kalten Krieges im Spiegel audiovisueller Quellen» abgehalten.

Für die Unterstützung der Ausstellung «Helvetia hält Hof – Staatsbesuche in der Schweiz» danken wir ganz herzlich:

Einen weiteren Beitrag zur wissenschaftlichen Forschung leistete das Bundesarchiv mit der Organisation der Tagung «Archive und Geschichtsschreibung», welche in enger Zusammenarbeit mit der Universität Genf durchgeführt wurde. Eine Fortsetzung erfuhr 2002 auch das Forschungsprojekt des Bundesarchivs zum Nationalen Forschungsprogramm NFP42+ «Beziehungen Schweiz – Südafrika». Der Direktor des Bundesarchivs war ausserdem als Mitglied der Leitungsgruppe des NFP42+ tätig und hat als Dozent an der Universität Bern zwei Lehrveranstaltungen zum Thema

Armeefilmdienst (VBS)  
 Bundesamt für Bauten und Logistik (EFD)  
 Bundesamt für Kultur (EDI)  
 Eidg. Militärbibliothek (VBS)  
 Eidg. Zeughaus Bern (VBS)  
 Eidg. Zeughaus Thun (VBS)  
 Hotel Bellevue Palace, Bern  
 Keystone, Zürich  
 Mauler & Cie S.A., Mötiers  
 Migros-Kulturprozent, Zürich  
 Militärprotokoll (VBS)  
 Modernlight, Niederwangen  
 Porzellanhaus Steiger M. & Co. AG, Bern  
 Protokoll (EDA)  
 SC Sarner Cristal AG, Uetendorf  
 SRG SSR idée suisse, Bern  
 Victorinox, Ibach-Schwyz  
 Zentrum f. Analyse u. prospektive Studien (EDA)

**Grafik 3 / Benutzungsstatistik 1990–2002**

|  | 1990   | 1997   | 1998   | 1999   | 2000   | 2001               | 2002               | 2001–2002<br>Veränderung |
|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------------------|--------------------|--------------------------|
| Effektive Benutzertage                               | 1'250  | 244    | 255    | 246    | 251    | 249                | 249                | –                        |
| Benutzertage   | 2'893  | 6'986  | 6'012  | 5'616  | 5'345  | 4'326              | 5'017              | +16%                     |
| Durchschnitt Benutzende/Tag                          | 1'11,5 | 28,6   | 23,6   | 22,8   | 21,3   | 17,4               | 20,1               | +15%                     |
| Anzahl Benutzerneuanmeldungen                        | 616    | 1'067  | 1'086  | 1'060  | 989    | 818                | 1'007              | +23%                     |
| Durchschnittliche Besuchsdauer in Tagen              | 4,7    | 6,5    | 5,5    | 5,3    | 5,4    | 5,3                | 5                  | –6%                      |
| Vorgelegte Akteneinheiten im Lesesaal                | 8'554  | 18'010 | 19'341 | 17'047 | 20'212 | 14'700             | 17'132             | +17%                     |
| Verwaltungsinterne Aktenausleihe (Anzahl Leihschein) | 1'968  | 1'144  | 1'062  | 1'188  | 981    | <sup>2</sup> 1'896 | <sup>2</sup> 1'756 | –7%                      |
| Fotokopien ab Papiervorlage                          | –      | 47'121 | 35'324 | 42'000 | 36'197 | 38'000             | 40'629             | +7%                      |
| Erledigte Korrespondenzgeschäfte                     | –      | 563    | 709    | 880    | 878    | 928                | 1'010              | +9%                      |

<sup>1</sup> geschätzter Wert / <sup>2</sup> Anzahl ausgeliehene Einheiten

1

2

3

4

5

6

7

8

## Entwicklungsprojekte

### 3.1. DONABAR

Das Archivinformationssystem DONABAR (Dossiernachweis im Bundesarchiv) umfasst verschiedene Module: neben der Verwaltung von Magazin-, Akzessionierungs- und Benut-

zungsdaten soll das Archivgut bis auf Dossierebene recherchiert werden können. Zwei weitere Suchinstrumente sind ebenfalls Teil von DONABAR: die Behörden- und Kompetenzenkartei. Sie ergänzen als unterlagenunabhängige, selbständige Informationsquellen die bestandsbezogenen Findmittel.

Im Berichtsjahr sind wichtige Fortschritte erzielt worden, sodass ein Teil des Systems im August in Betrieb genommen werden konnte. Aufgrund technischer Probleme und Ressourcenmangels konnten die digitalisierten Detailfindmittel, welche Zugang zu den einzelnen Dossiers liefern, noch nicht importiert werden. Ebenfalls noch nicht operationell ist das Modul zur Benutzungsverwaltung. Beides soll 2003 realisiert werden.

In Zusammenarbeit mit anderen Schweizer Archiven und der Herstellerfirma war das Bundesarchiv im Rahmen der scopeArchiv User Group 2002 ausserdem an der Konzeption und Entwicklung eines Recherche-Moduls für das Internet beteiligt.

### 3.2. ARELDA

Das Projekt ARELDA (Archivierung von elektronischen digitalen Daten und Akten) konzipiert und realisiert langfristige Lösungen für die Archivierung digitaler Unterlagen und ist deshalb

von grosser Bedeutung für die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Archivierung in der Informationsgesellschaft. Entsprechend ist ARELDA eines der fünf Schlüsselprojekte in der eGovernment-Strategie des Bundes. Die Finanzierung mit öffentlichen Mitteln, welche im Jahre 2001 begonnen hatte, ist vorerst nur bis 2004 gesichert.

Im Berichtsjahr wurde die Entwicklung eines Verfahrens abgeschlossen, mit dessen Hilfe auch komplexe relationale Datenbanken in einem normierten, nicht von spezifischer Software abhängigen Datenformat archiviert werden können. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erarbeitung von Konzepten und Richtlinien zur Bewertung der Archivwürdigkeit unterschiedlicher Typen digitaler Informationssysteme und zur standardisierten archivischen Beschreibung von Datenbanken. Zudem wurde die Konzeption des Gesamtsystems ARELDA auf den neuen internationalen Standard ISO-14721: 2003 («Reference Model for an Open Archival Information System OAIS») abgestimmt und mit der Entwicklung eines OAIS-konformen Datenmodells für das digitale Archiv begonnen.

Neben den Projektarbeiten hat die Fachstelle ARELDA auch 2002 die Sicherungsteams des Bundesarchivs bei der Sicherung von elektronischen Unterlagen unterstützt und Daten aus mehreren wichtigen Informationssystemen der Bundesverwaltung übernommen. Dazu gehört die Realisierung von Lösungen zur Übernahme, Erschliessung und Archivierung der Tonaufnahmen der Parlamentsdebatten. Diese werden seit Frühjahr 2002 digital aufgezeichnet und archiviert.

Im Berichtsjahr wurde ausserdem der Aufbau eines digitalen Zwischenspeichers abgeschlossen, in welchem heute rund 6 Terabytes (rund

6 Millionen Megabytes) Archivdaten unterhalten werden. Damit soll die Übernahme neuer Daten und Sicherung bereits übernommener Bestände während den laufenden Projektarbeiten gewährleistet werden.

### 3.3. IZBUND

Das ebenfalls im Rahmen der eGovernment-Strategie des Bundes finanzierte Projekt IZBUND (Informationszentrum Bund) hat zum Ziel, einen virtuellen Zugang zu den Findmitteln, Kontextinformationen und ausgewählten Unterlagen des Schweizerischen Bundesarchivs zu schaffen. Dieser Zugang wird online über einen sogenannten virtuellen Orientierungsraum realisiert. Der Orientierungsraum enthält differenzierte Angebote für Benutzende in unterschiedlichen Recherchephasen: Benutzende, die am Anfang ihrer Recherche stehen, können

sich zuerst einen Überblick verschaffen, was zu ihrem Thema im Bundesarchiv verfügbar ist. Fortgeschrittene können vertiefte Suchen online durchführen.

Im Berichtsjahr konnten die Konzeptarbeiten zu den vier Teilprojekten von IZBUND weitgehend abgeschlossen werden: Für den Online-Leitfaden, welcher Hinweise auf allgemeine Literatur und Aktenbestände im Bundesarchiv gibt, wurde eine Analyse des archivischen Umfelds sowie der Benutzungsbedürfnisse durchgeführt. Konzept und Vorgehensplan für die Realisierungsphase der thematischen Übersicht über die Tätigkeiten des Bundesstaats seit 1848 und die Unterlagen, in denen sich diese spiegeln, konnte ebenfalls fertiggestellt werden. Die Arbeiten an der Recherchedatenbank des Bundesarchivs sowie an der Datenbank der digitalen Amtsdruckschriften des Bundes von 1848 bis heute sind plangemäss vorangeschritten. Der virtuelle Orientierungsraum soll seine Pforten 2004 dem Publikum öffnen.

In personeller Hinsicht konnte die Fachstelle IZBUND 2002 drei neue Mitarbeitende im Auftragsverhältnis engagieren. Ausserdem vertrat die Fachstelle das Bundesarchiv für das Teilprojekt «Internet-Zugang zu DONABAR» in der Arbeitsgruppe der ScopeArchiv User Group.

1

2

3

4

5

6

7

8

## Nationale und Internationale Zusammenarbeit

### 4.1. Nationale Zusammenarbeit

Das Schweizerische Bundesarchiv war auf dem Feld der nationalen Zusammenarbeit 2002 wiederum in ganz verschiedener Hinsicht aktiv.

Der Ausbildungsbereich genoss traditions-gemäss hohe Priorität. So engagierte sich das Bundesarchiv bei der Lehrlings- und Fachhochschulausbildung. Auch beim Nachdiplomstudium in Archivwissenschaft an den Universitäten Lausanne, Bern und Genf nahm das Bundesarchiv eine wichtige Rolle ein: Der Direktor des Bundesarchivs war als Mitglied des Comité

Mittels der Teilrevision bestehender Gesetze soll die gesetzliche Verankerung der Vereinstätigkeit verbessert und die künftige Unterstützung mit Bundesmitteln gesichert werden. Weitergeführt werden konnten die mehrjährigen Film- und Videoarchivierungsprojekte von Bundesarchiv, Memoriav und anderen Schweizer Institutionen zum Thema «Politische Information». Unter Mitarbeit des Bundesarchivs wurde ausserdem der Leitfaden «Die Erhaltung von Fotografien: Empfehlungen» zur Publikation gebracht.

Ebenfalls in den Bereich der Bestandserhaltung fiel das auch 2002 aktiv wahrgenommene Engagement des Bundesarchivs in der Schwei-

zerischen Interessengemeinschaft zur Erhaltung von Grafik und Schriftgut (SIGEGS).

Was die historische Forschung betrifft, ist besonders die langjährige Mitwirkung des Bundesarchivs im Editionsprojekt Diplomatische Dokumente der Schweiz (DDS) zu erwähnen. Als Partnerinstitution, die den DDS Räumlichkeiten und Infrastruktur zu Verfügung stellt, ist das Bundesarchiv mit dem Direktor und zwei weiteren Mitarbeitern in der Kommission der DDS vertreten.

Weiter zu erwähnen ist der Einsitz des Direktors des Bundesarchivs in der Leitungsgruppe des Nationalen Forschungsprogramms NFP42+ «Beziehungen Schweiz – Südafrika» sowie im Stiftungsrat und Ausschuss der Schweizerischen Friedensstiftung Swisspeace.

In der Bundesverwaltung schliesslich engagierte sich das Bundesarchiv in verschiedenen interdepartementalen Gremien, so etwa in der Arbeitsgruppe «Sicherheit und Verfügbarkeit» im Rahmen der Koordinationsgruppe Informationsgesellschaft (KIG). Ergebnis dieser engen Zusammenarbeit mit verschiedenen Stellen des Bundes war 2002 u. a. die Organisation einer Fachtagung zum Thema «Verfügbarkeit von Informationen – Der Staat als Modellanbieter: Aufgaben, Pflichten, Grenzen».

Eine Fortsetzung erfuhr auch die langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Verein Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz). Im Berichtsjahr stand die Entwicklung einer Finanzierungsstrategie von Memoriav ab 2006 im Zentrum.

scientific und Hauptverantwortlicher für das erste Modul massgeblich an der Entwicklung und Realisierung dieser ersten archivarischen Berufsausbildung auf universitärer Stufe beteiligt. Die Nachfrage am Studiengang war gross, sodass nicht alle Anmeldungen berücksichtigt werden konnten. Der Start des neugeschaffenen Zertifikatstudiums erfolgte im Herbst 2002 mit 28 Teilnehmenden.

Ein weiteres Betätigungsfeld bildete die Mitwirkung in nationalen Fachorganisationen. So war der Vizedirektor des Bundesarchivs auch 2002 als Präsident des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) tätig. Ihre berufsständische Verantwortung innerhalb des VSA nahmen Mitarbeitende des Bundesarchivs daneben im Bildungsausschuss, in der Koordinationskommission sowie in der Arbeitsgruppe Archivierung elektronischer Akten wahr. Der Direktor vertrat das Bundesarchiv zudem in der Konferenz der Leitenden Archivarinnen und Archivarinnen auf Kantons- und Bundesebene sowie des Fürstentums Liechtenstein (KLA CH/FL).

Eine Fortsetzung erfuhr auch die langjährige und fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Verein Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz). Im Berichtsjahr stand die Entwicklung einer Finanzierungsstrategie von Memoriav ab 2006 im Zentrum.

### 4.2. Internationale Zusammenarbeit

Die Aktivitäten des Schweizerischen Bundesarchivs im Bereich der internationalen Zusammenarbeit waren 2002 wiederum sehr vielfältig. Sie reichten von der Entwicklungszusammenarbeit bis hin zur Mitwirkung in internationalen Archivorganisationen oder Interessengruppen.

Das in Zusammenarbeit mit der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) entwickelte Programm zur Modernisierung der Archive in Albanien hat seine 3. Phase erreicht: In den Bereichen Bau und Informatik konnten bereits erhebliche Verbesserungen erzielt werden. Auf dem Gebiet der Professionalisierung des Archivwesens ermöglichte die Schweizer Unterstützung 2002 die Publikation archivischer Fachliteratur sowie die Teilnahme von albanischen Archivarinnen und Archivaren an Seminaren und internationalen Konferenzen.

Ebenfalls in Osteuropa hat das Bundesarchiv sein Engagement im International Committee on the Project of Computerization of the Komintern Archives (INCOMKA) weitergeführt. Das Projekt steht kurz vor dem Abschluss, Datenbanken und Bilder des Komintern-Archivs sollen ab Juli 2003 auch im Lesesaal des Bundesarchivs konsultiert werden können.

Eine Fortsetzung erfuhr die Kooperation mit der DEZA in Sachen «Information und Gute Regierungsführung». Ziel ist es, diese Thematik in den Zusammenarbeitsprogrammen der DEZA mit Schwerpunktländern zu verankern. Zu diesem Zweck ist auch die Publikation eines Handbuchs mit dem Titel «Access to Information, Records Management and Good Governance» geplant.

Die Entwicklung eines frankophonen Archivportals im Rahmen der Association Internationale des Archives Francophones (AIAF) bildete einen weiteren Schwerpunkt. Dieses Online-Angebot soll mittelfristig als Plattform für die berufliche Aus- und Weiterbildung auch für Schweizer Archivarinnen und Archivare zur Verfügung stehen.

In Kooperation mit drei europäischen Partnern ist das Bundesarchiv seit 2001 auch am Projekt ERPANET (Electronic Resource Preservation

and Access Network) beteiligt. Im Zentrum dieses von der Europäischen Union finanzierten Projektes steht die Archivierung digitaler Unterlagen. In einer ersten Phase galt es, für die Archivierung digitaler Unterlagen relevante Dokumente auszuwerten. Ausserdem wurden zwei europaweite Fallstudien über die Praxis der elektronischen Archivierung in den Bereichen Telekommunikation und Detailhandel durchgeführt.

Ebenfalls weitergeführt wurde im Berichtsjahr die Zusammenarbeit mit den Archives de France in den Bereichen elektronische Archivierung und Weiterbildung. Zwei Mitarbeitende des Bundesarchivs konnten 2002 im Rahmen eines Stage vom engen Austausch der beiden Institutionen profitieren.

Die Mitwirkung von Angehörigen des Bundesarchivs in Gremien der internationalen Archivgemeinschaft war vielgestaltig. Hervorzuheben ist die Teilnahme an der Table Ronde des Archi-

ves (CITRA) in Marseille und die Mitwirkung in verschiedenen Arbeitsgruppen (Committee on Electronic Records, Committee on Information Technology) und im European Regional Branch (EURBICA) des Internationalen Archivrates.

1

2

3

4

5

6

7

8



## Normensetzung

Neben der jährlichen Nachführung des Anhangs 3 der Verordnung zum Bundesgesetz über die Archivierung, d.h. der «Liste von Archivgut mit verlängerter Schutzfrist», stand 2002 auch eine Anpassung der Anhänge 1 und 2 («Liste der Bundesorgane» bzw. «Liste der autonomen Anstalten und ähnliche bundeseigene Institutionen») auf dem Programm. Nötig gemacht hatten dies mehrere Revisionen der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung. Es handelt sich dabei nicht um materielle, sondern lediglich um formelle Anpassungen. Die drei aktualisierten Anhänge wurden auf den 1. Januar 2003 in Kraft gesetzt.

Die Arbeiten an der Departementsverordnung zum erweiterten Geltungsbereich des Bundesgesetzes über die Archivierung betreffend die Personen des öffentlichen oder privaten Rechts mit übertragenen Vollzugsaufgaben des Bundes entwickelten sich dagegen nicht wie geplant. Grund dafür war der auch 2002 vorherrschende interne und externe Ressourcenmangel.

Als Routineaufgabe galt es auch im Berichtsjahr, bei laufenden Gesetzes-, Verordnungs- und Weisungsrevisionen die Kohärenz zur Archivgesetzgebung sicherzustellen.

## Öffentlichkeitsarbeit

Bei der Öffentlichkeitsarbeit des Schweizerischen Bundesarchivs steht die Vermittlung von Informationen über die Bestände und die Aktivitäten des Amtes im Vordergrund. Im Berichtsjahr gingen zahlreiche Anfragen zu den Themenbereichen Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg (UEK) und den Beziehungen Schweiz – Südafrika ein. Daneben galt es aber traditionellerweise auch, Auskünfte zu den archivischen Kernaufgaben des Bundesarchivs zu erteilen.

Neben der Beantwortung von Medienanfragen stellt die kommunikative Begleitung von Produkten des Bundesarchivs einen weiteren Schwerpunkt dar. So wurde in Zusammenhang mit der Ausstellung «Helvetia hält Hof – Staatsbesuche in der Schweiz» und dem unter Federführung des Fördervereins durchgeführten Tag der Offenen Tür im Bundesarchiv aktive Medienarbeit geleistet. Gleiches gilt für die Publikation von Band 28 von «Studien und Quellen» sowie die gemeinsam mit dem Bundesamt für Kommunikation veranstaltete Tagung mit dem Titel «Verfügbarkeit von Informationen – Der Staat als Modellanbieter: Aufgaben, Pflichten, Grenzen» vom 10. Dezember 2002.

Auch auf konzeptueller Ebene sind wichtige Aktivitäten zu verzeichnen: Mit der Erarbeitung

eines Konzeptes zur proaktiven Informationspolitik des Schweizerischen Bundesarchivs ist der Grundstein für die weitere Medienarbeit gelegt worden. Ähnliches gilt für das Content Management der Website [www.bundesarchiv.ch](http://www.bundesarchiv.ch). Ein entsprechendes Konzept wurde im Berichtsjahr verabschiedet und interne Verantwortlichkeiten konnten festgelegt werden.

1

2

3

4

5

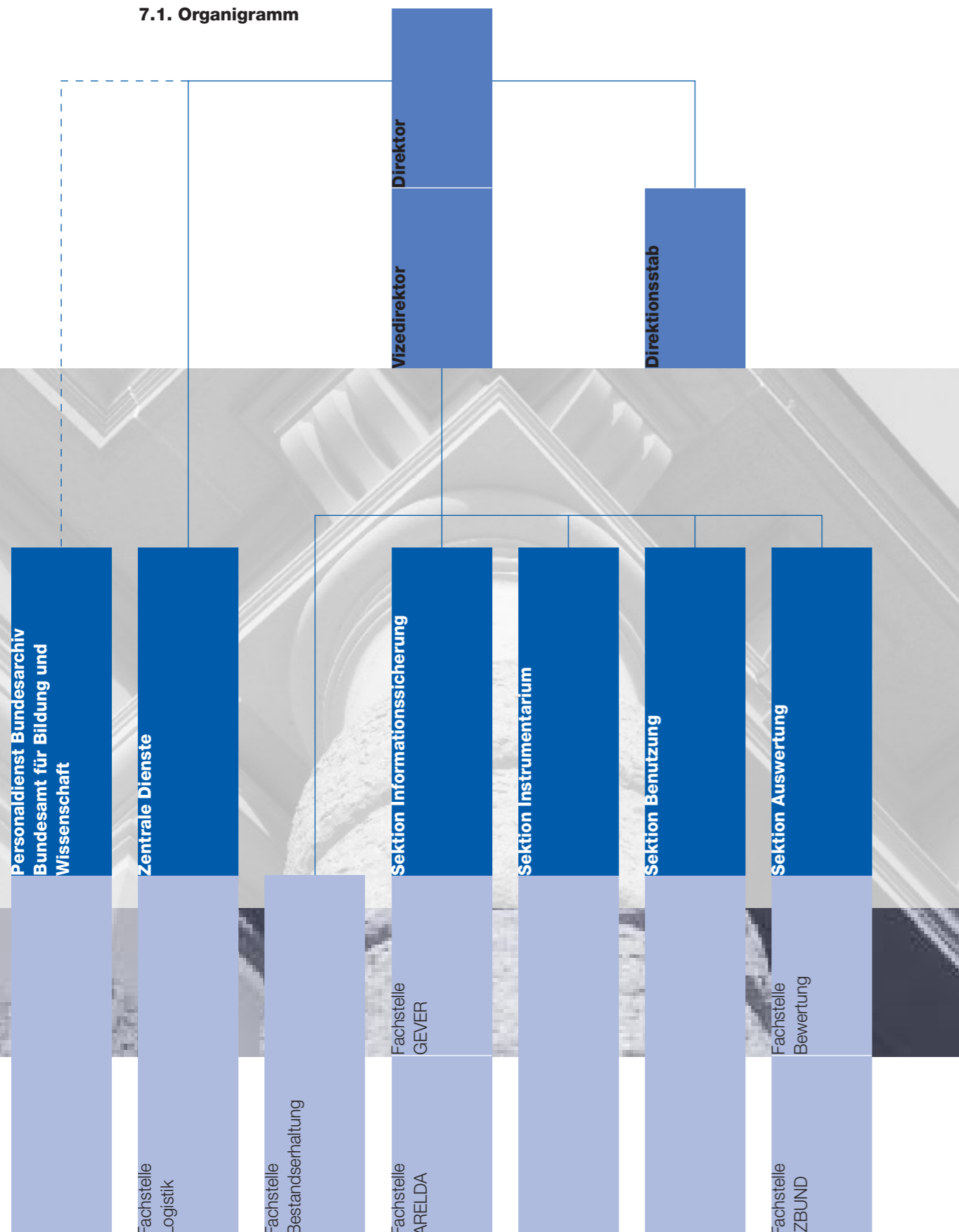
6

7

8

# Organigramm, Finanzen und Mitarbeitende

## 7.1. Organigramm



## 7.2. Finanzen

### Staatsrechnung in Mio. Fr.

|   | Voranschlag 2002<br>(mit Nachträgen und Abtretungen) | Rechnung 2002 | Voranschlag 2003 |
|---|--|---------------|------------------|
| Personalausgaben                          | 7  | 7             | 6,4              |
| Sachausgaben                              |  |               |                  |
| - Infrastruktur                           | 0,01   | 0,008         | 0,01             |
| - Dienstleistungen Dritter                | 3  | 2,6           | 2,8              |
| - Übrige Sachausgaben                     | 0,3  | 0,2           | 0,2              |
| Zusammenarbeit mit externen Institutionen | 1  | 1             | 1                |
| Investitionsausgaben                      | 2,5  | 1,5           | 2,7              |
| <b>Total Ausgaben</b>                     | <b>13,8</b>  | <b>12,4</b>   | <b>13,1</b>      |

## 7.3. Mitarbeitende

Das Schweizerische Bundesarchiv beschäftigte Ende 2002 66 Mitarbeitende auf insgesamt 46,3 Stellen. Hinzu kommen 3 Lehrlinge und eine Praktikantin. Der überwiegende Teil, 79% der Angestellten, ist deutscher, 18% französischer und lediglich 3% italienischer Muttersprache. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich der Anteil Frauen von 48% auf 44% verringert. Über die Hälfte der Mitarbeitenden arbeitet Teilzeit, wobei nur gerade 7,5% der gesamten Belegschaft zu einem Beschäftigungsgrad von weniger als 60% angestellt sind. Im Berichtsjahr

waren 11 Eintritte und 9 Austritte zu verzeichnen, darunter auch 2 Lehrlinge, welche ihre Ausbildung 2002 beendet haben. Wie bereits 2001 waren zusätzlich ca. 15 Auftragnehmerinnen und Auftragnehmer für befristete Einsätze angestellt.

## 7.4. Lehrlinge und Stagiaires

Im Berichtsjahr haben zwei Lehrlinge ihre Ausbildung als Informations- und Dokumentationsassistentinnen (I+D-Assistent/innen) im Schweizerischen Bundesarchiv abgeschlossen. Verena Hurni und Vanessa Stähli absolvierten die Abschlussprüfung mit Erfolg und haben beide eine Stelle in ihrem Fachgebiet gefunden. Mit Angela Lerch hat 2002 eine neue Lehrtochter ihre Ausbildung im Bundesarchiv aufgenommen. Daneben bot das Bundesarchiv drei angehenden I+D-Assistent/innen anderer Lehrbetriebe Gelegenheit, während je rund 2 Monaten Einblick in

die archivische Praxis zu erhalten. Als Ergänzung der schulischen Ausbildung hat das Bundesarchiv zudem federführend fünf gesamtschweizerische Einführungskurse für Lehrlinge organisiert.

Als Stagiaire war im Berichtsjahr Marie-Hélène Guex im Lesesaal tätig.

1

2

3

4

5

6

7

8

## 7.5. Weiterbildung der Mitarbeitenden

Im Berichtsjahr stand die Neuausrichtung der internen Aus- und Weiterbildung sowie der Einarbeitung Neueinsteiger im Zentrum. Mit der Ausarbeitung und Verabschiedung entsprechender Konzepte wurde dazu die Grundlage gelegt. In diesem Zusammenhang sollen künftig jährlich Ausbildungsmodule zu den unterschiedlichsten Themen wie Archivrecht, Records Management, Magazinverwaltung, Bewertung u.a. angeboten werden. Ergänzend zu den Modulen ist die Durchführung von Workshops geplant, in denen archivfachliche Fragen vertieft werden.

Die regelmässig organisierte BAR-TEE-BAR diente im Berichtsjahr nicht nur als Gefäss für die interne Kommunikation, sondern wurde vermehrt auch für die Weiterbildung und den fachlichen Austausch genutzt. Im Zusammenhang mit offenen Fragen zum Neuen Personalgesetz wurde im Berichtsjahr ausserdem eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema durchgeführt.

Eine wichtige Ergänzung erfuhr die interne Aus- und Weiterbildung durch externe Angebote wie etwa den jährlich stattfindenden Stage technique international d'archives in Paris. Aber auch die Möglichkeiten innerhalb der Schweizerischen Archivgemeinschaft wurden genutzt.

## 7.6. Gleichstellung

Schwerpunkt der Gleichstellungsarbeit im Schweizerischen Bundesarchiv bildeten auch 2002 die Begleitung von Stellenbesetzungsverfahren und die Abhaltung von Sprechstunden für die Mitarbeitenden. Als weitere Aktivität ist die Beteiligung am nationalen Tothertag vom 14. November 2002 zu erwähnen: Sieben Töchter im Alter von zehn bis fünfzehn Jahren begleiteten ihre Mutter oder ihren Vater bei der Arbeit im Bundesarchiv und erhielten so einen Einblick in die Arbeitswelt. Die Gleichstellungsbeauftragte nahm ausserdem am Workshop der Gleichstellungsbeauftragten des Departementes des Innern teil und organisierte aus Anlass des Tags der Frau einen Apéro für das Amt.

## 7.7. Publikationen der Mitarbeitenden

Aeby Joël, avec la collaboration de Regula Nebiker, Alfred Iseli, Erwin Oberholzer et Marcel Piller, La Sauvegarde des fonds d'archives. Pratiques et perspectives, in: Etudes et Sources, Berne 2002/28, p. 377–402.

Arlettaz Gérald, La Nouvelle Société Helvétique et les Suisses à l'étranger. Aspects de la construction d'un nationalisme de type ethnique, in: Etudes et Sources, Berne 2002/28, p. 37–64.

Arlettaz Gérald, Arlettaz Silvia, L'Etat social et la politique suisse d'immigration et d'intégration (1919–1931). La situation des Italiens, in: De l'assistance à l'assurance sociale, Zurich 2002, p. 357–371.

Arlettaz Gérald, Assima Georges, Le droit de la nationalité suisse, in: Migrations. Société, Centre d'information et d'études sur les migrations internationales, vol. 14, n° 80, Paris 2002, p. 119–132.

Arlettaz Gérald, Arlettaz Silvia, Les conflits de l'intégration politique 1815–1848, in: Histoire du Valais, Sion 2002, p. 505–579.

Arlettaz Gérald, Arlettaz Silvia, La nationalisation du Valais 1914–1945, in: Histoire du Valais, Sion 2002, p. 637–715.

Chiquet Simone, Kellerhals Andreas, Koller Guido, von Rütte Hans, Zugang öffnen. Die Vermittlung im Schweizerischen Bundesarchiv, in: Studien und Quellen, Bern 2002/28, S. 351–376.

Förster Bärbel, Neue Ausbildungskonzepte - Neue Informationsberufe? Nouvelle approche de la formation - une nouvelle génération professionnelle? (Editorial und Redaktionsleitung), in: Arbedo 2002/7–8.

Graf Christoph, Das staatliche Archivwesen in der Schweiz. Aufgabenteilung und Zusammenarbeit in einem föderalistischen System, in: Bickhoff Nicole, Archivverwaltungen im Systemvergleich - gerüstet für die Zukunft? Kolloquium aus Anlass des 25-jährigen Bestehens der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg, November 2000, Stuttgart 2002, S. 81–92.

Hürimann Gisela, Open End - Baar und seine Spinnerei: Von der industrialisierten zur postindustriellen Gesellschaft, in: Staatsarchiv des Kt. Zug (Hg.), Zug erkunden: Bildessays und historische Beiträge zu 16 Zuger Schauplätzen. (Jubiläumsband Zug 650 Jahre eidgenössisch), Zug 2002, S. 208–231.

Hürimann Gisela, Sonderfall oder Extremfall?: Weitere Überlegungen zur Debatte um die Verortung des «Hilfswerks für die Kinder der Landstrasse» im fürsorgepolitischen Feld, in: traverse, Zeitschrift für Geschichte, Zürich 2002/2, S. 119–130.

Kellerhals Andreas, Gees Thomas, Meier Daniela, Die Verwaltung der schweizerischen Aussenpolitik 1914–1978. Bundesrat und Bundesverwaltung: Entscheidungsprozesse und Netzwerke in der Landwirtschafts- und Umweltschutzaussenpolitik, Zürich 2002.

Kellerhals Andreas, Modernisation Of The Public Administration: State, Information Society, Good Governance and Archive, in: «Arhivski vjesnik» (45), Zagreb 2002, S. 23 – 35.

Kellerhals Andreas, Vermittlung und Bestandserhaltung. Eine konzeptuelle Positionsbestimmung. Einleitung, in: Studien und Quellen, Bern 2002/28, S. 345–350.

Knoch-Mund Gaby, Der Förderverein Schweizerisches Bundesarchiv als Promotor von Privatarchiven, in: Arbedo 2002/1, S. 16–17.

Koller Guido, Unternährer Nathalie, Helvetia hält Hof - Staatsbesuche in der Schweiz. Publikation zur Ausstellung des Schweizerischen Bundesarchivs im Kornhausforum Bern, Bundesarchiv Dossier 15, Bern 2002.

1

2

3

4

5

6

7

8

Dem Auftrag des Fördervereins, das Schweizerische Bundesarchiv in seinen Bestrebungen zu unterstützen und das Interesse der Öffentlichkeit an seinen Tätigkeiten zu wecken, wurde im Vereinsjahr 2002 mit Aktivitäten verschiedenster Art Rechnung getragen.

So erfuhr die in Zusammenarbeit mit dem Verein Memoriav (Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Archivguts) und dem Bundesarchiv realisierte Veranstaltungsreihe «Erlebte Schweiz – Réalités suisses» 2002 eine Fortsetzung. Das grosse Publikumsinteresse machte deutlich, dass ein Bedürfnis an der Erhaltung und Pflege audiovisuellen Kulturguts besteht. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde die Weiterführung für 2003 mit je drei Veranstaltungen in Zürich und Bern geplant.

Unter dem Patronat des Fördervereins gelangte am 16. November 2002 der Tag der Offenen Tür im Bundesarchiv zur Durchführung. Rund fünfhundert Personen nutzten die Möglichkeit, für einmal einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, am reichhaltigen Rahmenprogramm teilzunehmen oder sich im Café des Archives gütlich zu tun.

Parallel dazu wurde im Berichtsjahr auch über die bereits existierenden Kanäle für die Anliegen des Fördervereins bzw. des Bundesarchivs geworben. So wurde zum einen die Homepage des Fördervereins [www.foerderverein-bar.ch](http://www.foerderverein-bar.ch) konsolidiert. Als weitere Kommunikationsplattformen dienten herkömmliche Werbemittel wie Artikel in Fachzeitschriften oder der Aushang von Plakaten und Prospekten.

